



SCHOKOLADE LÖST  
KEINE PROBLEME!

ABER DAS TUT  
EIN APFEL JA  
AUCH NICHT...



SYSTEMISCHE  
GESELLSCHAFT

# Was heißt systemisch Denken und Arbeiten im Zusammenhang mit Kindern und Jugendlichen und ihren Kontexten?

Cartoons mit freundlicher Genehmigung von Hannah Eller  
[systemvibes.com/category/cartoon](http://systemvibes.com/category/cartoon)



Jugendhilfe ist dann wirksam, wenn Kinder/ Jugendliche/Familien sich als selbstwirksam erleben, also ihre eigenen Lösungen entwickeln. Um hier unterstützend zu sein, ist vor allem eine „systemische Haltung“ nützlich.

Aber was verbirgt sich hinter der systemischen Haltung?

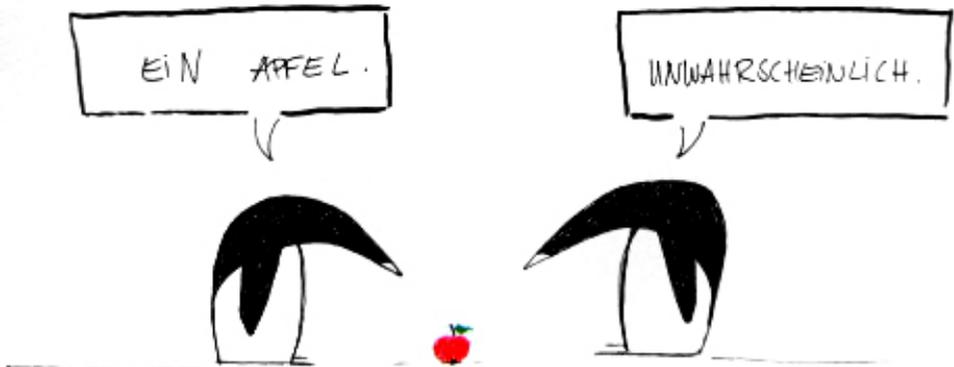


HANDLE STETS SO,  
DASS SICH DER  
RAUM AN MÖGLICHKEITEN  
ERWEITERT.

ICH SAGE IHM SCHON  
SEIT JAHREN, ICH  
BRAUCHE EINEN  
BEGEHBAREN KLEIDER-  
SCHRANK !

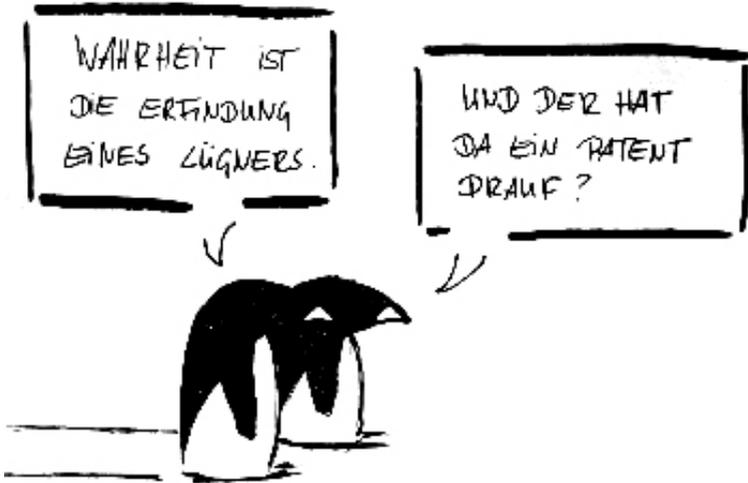


Ein wichtiges Ziel systemischer Beratung/  
Therapie besteht darin, dass die Menschen,  
mit denen wir arbeiten, ihre Handlungs-  
optionen erweitern können.



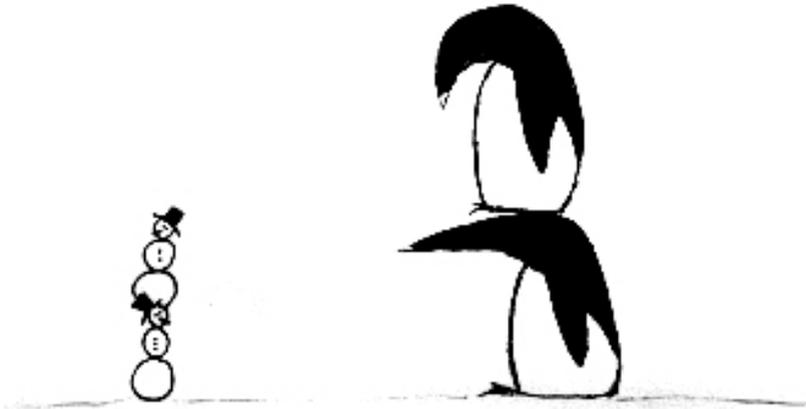
Eine Grundhaltung, um diesem Ziel näherzukommen, ist die des radikalen Konstruktivismus (Heinz von Foerster):

Wir als systemische Berater\*innen respektieren die Wirklichkeitskonstruktionen des Gegenübers. Mit dem Wissen, nicht wirklich alles VERSTEHEN zu können, fragen wir lieber nochmal nach, sind neugierig und versuchen, nicht zu schnell zu verstehen.

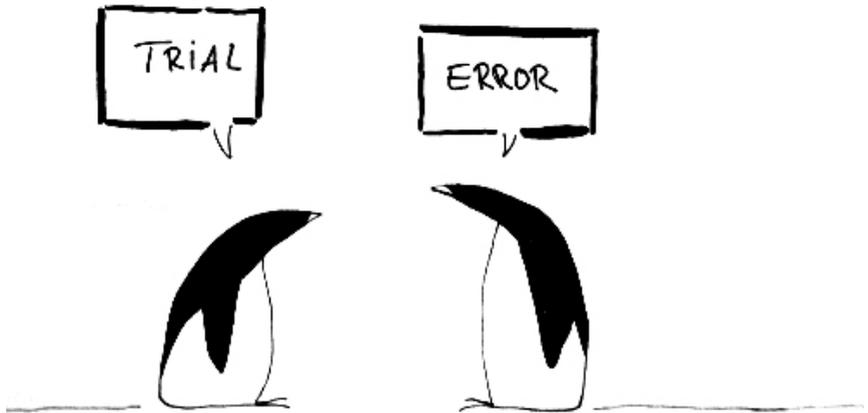


Jede/r von uns konstruiert sich aufgrund der individuellen Erfahrungen die eigene Wirklichkeit und damit auch die eigene Wahrheit.

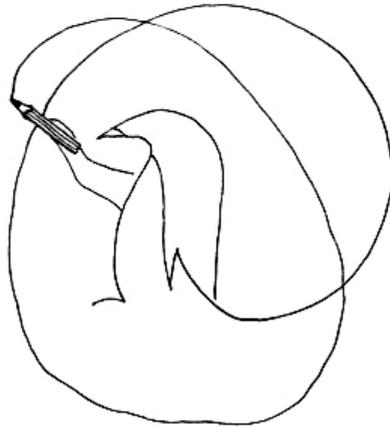
Wie ich als Berater\*in mein Gegenüber wahrnehme, hat vor allem etwas damit zu tun, wie meine eigenen Wirklichkeit aussieht, aus der heraus ich die Welt wahrnehme.



Als Fachkräfte sind wir deshalb immer wieder gefordert, uns beim Beobachten zu beobachten (Kybernetik 2. Ordnung). Diese Reflexionschleifen bilden die Basis für das systemische Arbeiten.

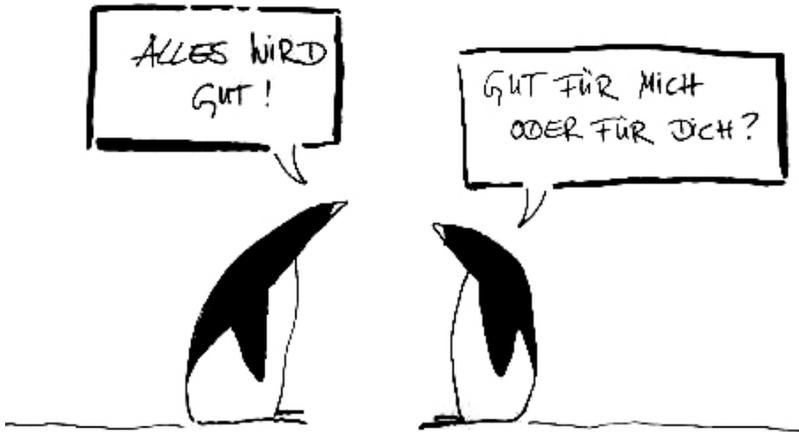


Eine Herausforderung, der wir uns in unserer Arbeit stellen, ist, uns an das System, mit dem wir arbeiten „anzudocken“ – also durch Fragen herauszubekommen, was das Gegenüber braucht, um Entwicklungsschritte machen zu können.



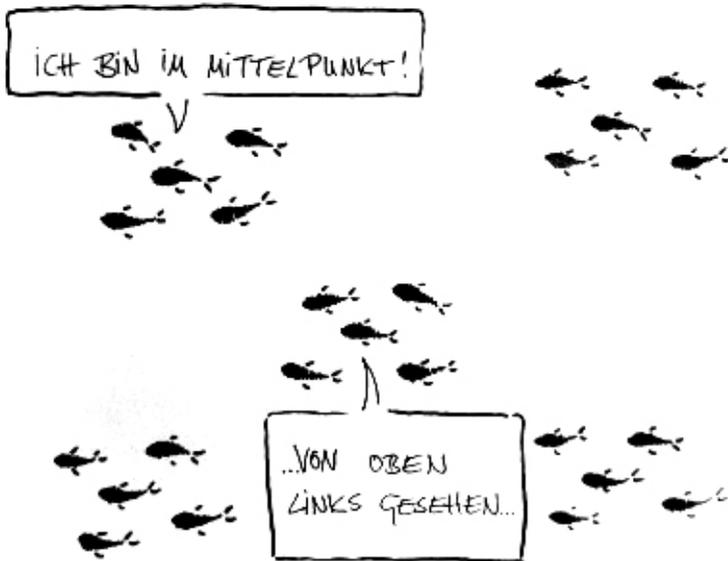
Menschen sind nicht instruierbar! – weil jedes System sich auf der Grundlage des individuellen Selbst- und Weltbildes selbst konstruiert (Autopoiesis).

Diese „innere Landkarte“ jedes Einzelnen entscheidet darüber, welche Informationen als nützlich eingeordnet werden. Hierbei ist es wichtig zu berücksichtigen, dass Menschen mit einem negativen Selbstbild eher Informationen und Erfahrungen wahrnehmen, die dieses Selbstbild bestätigen. Dazu konträre Informationen werden eher als nicht relevant aussortiert.



Am Anfang jedes Beratungsprozesses steht die Auftragsklärung: Was wollen Sie erreichen? Wie kann ich Sie darin unterstützen?

Im laufenden Prozess wird der Auftrag immer wieder überprüft und bei Bedarf modifiziert. Das Ziel ist hier, bestehende als nicht funktional erlebte Handlungsmuster immer wieder auf den Prüfstand zu stellen.



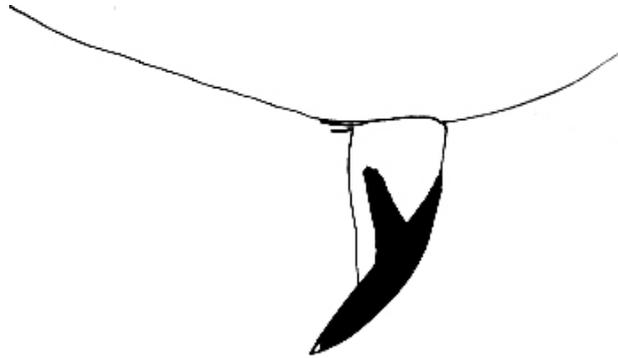
Systeme sind wie ein Mobile! Wird sich ein Systemmitglied verändern, hat dies Auswirkungen auf alle anderen Beteiligten. Daher sind soziale Systeme zwar leicht störbar, versuchen aber immer, sich zu regulieren, um wieder in ein Gleichgewicht (Homöostase) zu kommen.

WER NUR IN EINE RICHTUNG SCHAUT,  
BEKOMMT NICHT MIT, WAS DANEBEN  
GESCHIEHT.

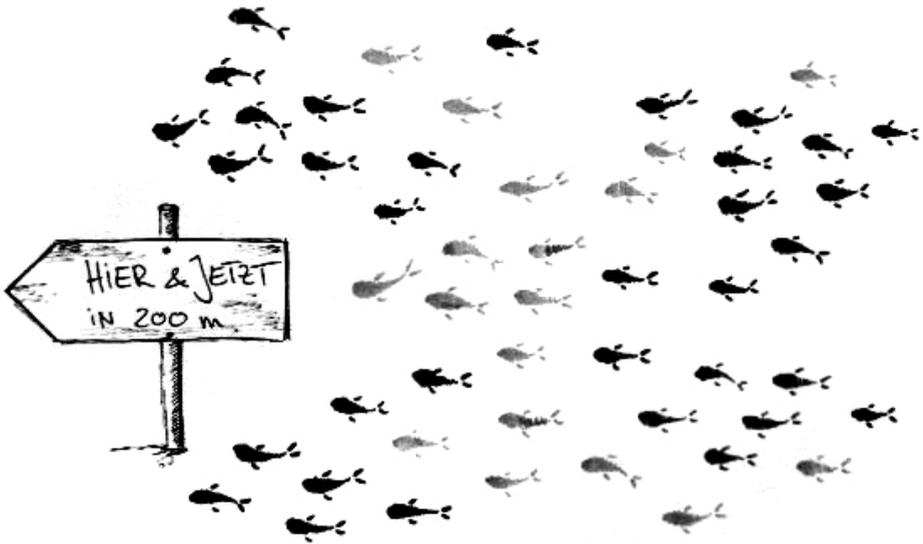
Wi



Bei uns selbst und bei den Menschen,  
mit denen wir arbeiten, kreative Prozesse  
anzuregen, erhöht die Wahrscheinlichkeit  
von Veränderung.



Perspektivwechsel können hierfür sehr hilfreich sein.



Systemisch zu Arbeiten, heißt auch, sich auf die Zukunft zu fokussieren und möglichst wenig Energie in Vergangenes zu stecken.



Ressourcenorientierung als Grundhaltung setzt  
Potenziale in Menschen frei.

WENN ÜBER NACHT EIN WUNDER  
GESCHEHEN WÜRD, WORAN KÖNNTEN  
SIE DAS AM NÄCHSTEN MORGEN  
MERKEN?



Dafür nutzen wir z. B. systemische  
Fragetechniken, wie die „Wunderfrage“, ...

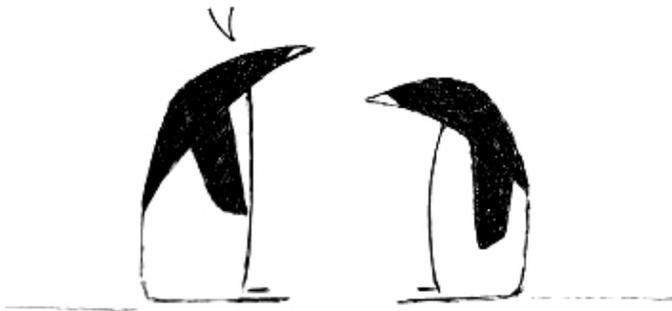
WANN IST ES DENN  
EIN KLEIN WENIG  
BESSER?

BESSER! BESSER!  
IMMER DIESER  
LEISTUNGSDRUCK!



... Fragen nach Ausnahmen...

AUF EINER SKALA  
VON ICD-10 F10.0 BIS  
ICD-10 F69.0, WAS  
WÜRDEN SIE SAGEN,  
WO STEHEN SIE  
DA HEUTE?

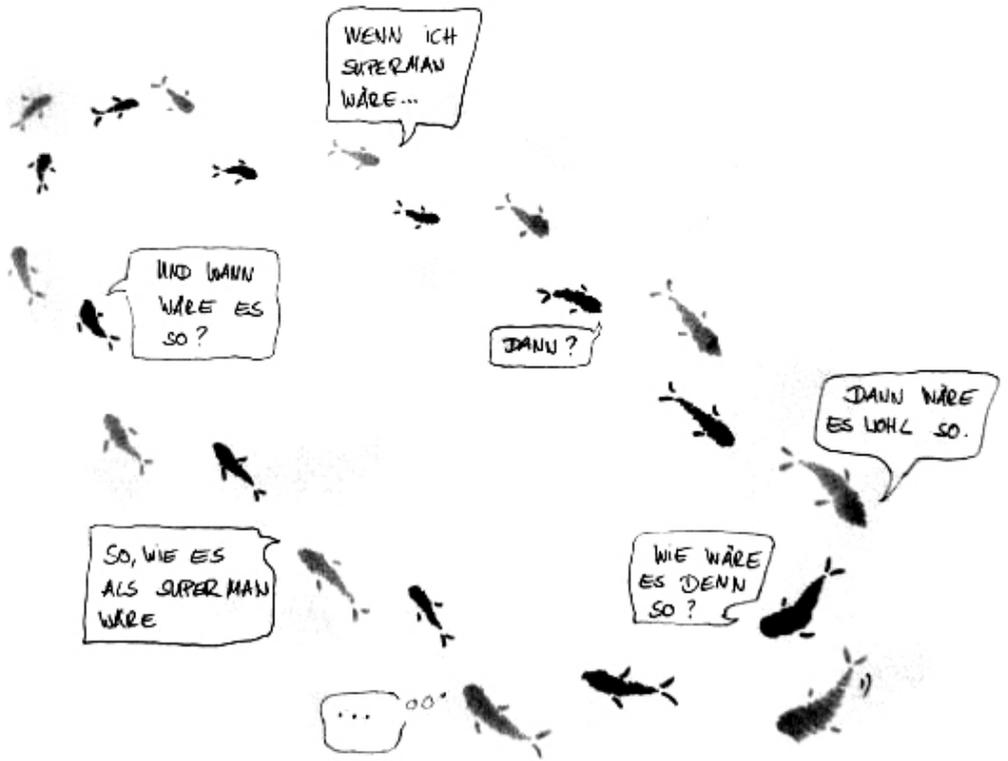


... oder Skalierungsfragen

NACKTE ANGST, ZIEH DICH AN,  
WIR GEHEN AUS!



Erlebte Schwierigkeiten und Probleme zu externalisieren, ist auch ein Handwerkszeug aus der systemischen Methodenschatzkiste.



Systemisches Denken erhöht erst einmal die Komplexität...

SCHOKOLADE LÖST  
KEINE PROBLEME!



ABER DAS TUT  
EIN APFEL JA  
AUCH NICHT...



... um sich dann wieder auf eine Lösung  
zu konzentrieren.